

Lesung aus dem Buch Daniel.

Daniel sagte:

Ich schaute in meiner Vision während der Nacht und siehe:  
Da wurden Throne aufgestellt und ein Hochbetagter nahm Platz.  
Sein Gewand war weiß wie Schnee, sein Haar wie reine Wolle.  
Feuerflammen waren sein Thron  
und dessen Räder waren loderndes Feuer.  
Ein Strom von Feuer ging von ihm aus.  
Tausendmal Tausende dienten ihm,  
zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm.  
Das Gericht nahm Platz und es wurden Bücher aufgeschlagen.

Da kam mit den Wolken des Himmels  
einer wie ein Menschensohn.  
Er gelangte bis zu dem Hochbetagten  
und wurde vor ihn geführt.  
Ihm wurden Herrschaft, Würde und Königtum gegeben.  
Alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm.  
Seine Herrschaft ist eine ewige, unvergängliche Herrschaft.  
Sein Reich geht niemals unter.

Wort des lebendigen Gottes.

### **Evangelium: Joh 18,33b-37**

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit fragte Pilatus Jesus:

**Bist du der König der Juden?**

Jesus antwortete:

**Sagst du das von dir aus  
oder haben es dir andere über mich gesagt?**

Pilatus entgegnete:

**Bin ich denn ein Jude?**

**Dein Volk und die Hohepriester  
haben dich an mich ausgeliefert.**

**Was hast du getan?**

Jesus antwortete:

**Mein Königtum ist nicht von dieser Welt.**

Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre,  
würden meine Leute kämpfen,  
damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde.  
Nun aber ist mein Königtum nicht von hier.

Da sagte Pilatus zu ihm:

Also bist du doch ein König?

Jesus antwortete:

Du sagst es,

ich bin ein König.

Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen,  
dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege.

Jeder, der aus der Wahrheit ist,  
hört auf meine Stimme.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

## Nachfragen

### Predigt zu Christkönig 2021

Liebe Ministrantinnen und Ministranten! Liebe Brüder und Schwestern!

*Glaubst Du alles – oder fragst du nach?*

Unter diesem Motto steht der heutige  
Jugendsonntag, der bei uns in der  
katholischen Kirche immer zu  
Christkönig angesetzt ist. Wir haben hier  
ein Plakat, das einer Tageszeitung  
nachempfunden ist. Auf dem Foto von  
einer Demonstration hält einer ein  
Schild hoch: *Echt oder Fake?*

Fake News, falsche Nachrichten, gibt es  
derzeit gerade im Zusammenhang mit  
Corona immer wieder. Tipps zur  
Verwendung von Wurmmitteln oder zur  
Einnahme von Vitamin-D-Präparaten  
gegen COVID sind herumgegeistert.  
Manche Leute haben sie geglaubt und  
sind erst recht krank geworden.

Im Evangelium fragt Pilatus Jesus  
persönlich, wer er ist, und überprüft,  
was er über Jesus gesagt bekommen  
hat. Jesus fragt zurück, was Pilatus denn genau wissen möchte.  
Nachfragen ist wichtig.

**Unzensuriert: Kann ein Tischler wirklich König sein?!**

# “König der Juden“ vor Gericht

BERICHTE, KOMMENTARE UND ANALYSE SEITE 3 BIS 5

Sonntag, 21. November 2021

## Christ König

Jugendsonntag

[kj-ooe.at](http://kj-ooe.at) Ausgabe Nr. 2021

KJ oHG, Linz 4020, Hauptvertriebsstr. Nr. 1 4020 Linz • 07323 40201 [Wegweiser@kj-ooe.at](mailto:Wegweiser@kj-ooe.at)

**KRAUSINTERVIEW MIT JUDAS**  
Darum habe ich Jesus ausgeliefert  
• SEITE 7/8

**INSIDERIM BERICHTET**  
Maria Magdalena packt endlich aus  
• SEITE 12/13

**LETZTER ABEND VOR DER VERHANDLUNG**  
Anonymer Freund berichtet aus dem Gebetsgarten  
• SEITE 17/18

# Echt oder Fake?

## GLAUBST du alles oder fragst du nach?

Unter diesem Motto steht der diesjährige Jugendsonntag 2021.

**Wann? Wo?** KOMM VORBEI

**Tag us @kjoee**  
#jugendsonntag21  
#21Christkoenig2021

Bundeskanzleramt JUNGSINNE.at Katholische Kirche in Oberösterreich

Frage ich nach, wenn ich ein Gerücht höre? Wenn ich ein Video sehe? Einen Post lese? Oder erzähle ich alles, schicke alles ungefragt weiter?  
Frage ich nach, ob das was ich auf Instagramm oder Tiktok oder ein sonst einem Medium sehe, der Wahrheit entspricht?  
Wo frage ich nach? Mit wem rede ich?  
Nachfragen heißt auch, dem anderen eine Chance zu geben, seine eigene Version der Geschichte zu erzählen.

Eine fragwürdige Geschichte hat uns auch der Elias vorhin in der Lesung vorgelesen. Das war ein Ausschnitt aus dem Buch Daniel. Daniel, das war der in der Löwengrube, hat hier eine Vision: Das heißt, er sieht in einem nächtlichen Traum eine Gerichtsszene im Himmel –und als Richter einen Hochbetagten, also einen alten Mann auf einem Thron. Viele spätere Bilder, die sich die Menschen von Gott gemacht haben, sind von dieser Szene inspiriert. Zuerst, das hat Elias nicht vorgelesen, sieht Daniel vier Tiere, scheußliche Monster, die Menschen und Tiere vernichten und alles zermalmen, was ihnen im Weg steht. Diese Tiere aber werden ihrerseits vom himmlischen Gericht entmachtet, und das scheußlichste Monster wird ins Feuer geworfen. Ihr fragt Euch wahrscheinlich, was das Ganze soll. Dazu muss man wissen, dass das Buch Daniel zu einer Zeit entstand, in der in Israel ein scheußlicher Gewaltherrscher regierte, der das jüdische Volk unterdrückte und seine Religion vernichten wollte. Dieser Antiochus IV. war ein Typ wie Hitler gewissermaßen, aber eben um 170 vor Christus. Die Leute haben sich gesehnt nach dem Ende dieser Gewaltherrschaft. Diese Sehnsucht nach einem menschlichen Herrscher, nach einem menschenfreundlichen König kommt zum Ausdruck in der Vision des Daniel. Darum heißt es: *da kam mit den Wolken des Himmels einer wie ein Menschensohn.*

Für uns Christen ist der Menschensohn Jesus. Und weil er der für uns maßgebliche Mensch ist, unser leuchtendes Vorbild, trägt er auch den Titel „König“. Für mich persönlich ist aber wichtig, dass Jesus nicht nur das Beispiel des guten Lebens gibt, sondern dass ich ihn was fragen kann. Ich kann ihm im Gebet Fragen stellen. Die bleiben nie ohne Antwort. Immer, wenn ich Jesus etwas frage, häufig mach ich das schriftlich, manchmal mündlich, fällt mir eine Antwort Jesu ein. Meine Fragen betreffen persönliche Probleme - und immer wieder auch Angst. Natürlich fürchte ich mich nicht vor den Monstern, die Daniel in seinen Visionen gesehen hat oder von denen mein siebenjähriger Sohn in der Nacht träumt. Aber ich habe Angst, dass ich mit meiner Arbeit nicht zurechtkomme, dass ich dieses oder jenes falsch mache, dass mir die Kraft ausgeht oder die Zeit zu knapp wird.

Dieser Tage war ich zum Beispiel ziemlich ratlos, ob wir den Start der Firmvorbereitung, den wir für nächsten Sonntag geplant hätten, jetzt machen sollen oder nicht. Das Nachfragen bei einer Firmgruppenleiterin, die als

Krankenschwester arbeitet, war da hilfreich: Sie hat dringend abgeraten mit der Begründung: Wir müssten alles tun, um die Situation in den Krankenhäusern zu entschärfen. Darum haben wir den Firmstart verschoben auf 9. Jänner. Die Nachfrage hat uns anderen FirmgruppenleiterInnen die richtige Entscheidung erst möglich gemacht

Auf dem Plakat steht „Echt oder Fake?“

Wenn man von einem sagt, „Der is net ganz echt“, ist das kein Kompliment.

Echt sein ist ein lohnendes Lebensziel. Jesus war echt.

Wir sollen es auch sein. Wir sind dazu berufen, echt zu werden.

In der Taufe sind wir alle gesalbt worden mit dem Chrisam, dem Heiligen Öl, - zu Priestern, Propheten und Königen in der Nachfolge Jesu.

Als Gottes geliebte Söhne und Töchter.

Amen.

*Robert Kettl*